



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 10. Capittel. Man müsse sich der Göttlichen Fürsichtigkeit mit
Vertrawen vberlassen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

ihme zugefallen. Sie sieht auff nichts / als sich
seinem einigen Götlichen Willen zu überlassen /
vnder einem grossen Vnderscheid innerlicher Stän-
den. Was ligt daran / sie gefalle Gott im Leyden
oder im Geniessen / in Armuth oder in Reich-
thumb? Wann sie nichts wil / als ihn / vnd sein
Wohlgefallen / alles was ihr von ihm kombt / ver-
niget sie ohne Vnderscheid.

Das 10. Capittel.

Man müsse sich der Götlichen Fürsichtig-
keit mit Vertrauen überlassen.

Hörst / reisse alle meine Anmuhungen / Pey-
nen vnnnd Leyden zu dir. Daß ich von mir
selbst nit außgange / als einig in dir zu blei-
ben! daß ich nit gedencke / als an dich / in dich vnd
für dich; daß ich kein Liebe hab / dann in dir / daß
ich mir nit fürchte / mich nit erfreue / noch begehre / dan
in dir / vnd daß ich meiner Passion oder Gemühts
Bewegungen nit gebrauche / als für dich allein;
daß dein Forcht mich so vilen Forchten / Trawrig-
keiten / Hoffnungen / natürlichen Begirden mache
abzusterben; du allein seye daß / wornach mir all
mein Leben stand. Dises ist die Keinigkeit / nach
deren man streben soll / anders werden wir vnser
selbst vmbsonst vnnnd vergebens besitzen.

Jesus hat in dem Evangelio gesprochen / es wer-
de vor Gott eines Spasen nicht vergessen: warumb
soll dann so vil Forcht seyn / es werde einer Seel /
deren

NVI

440

deren fürnehmlich/die zur Armuth beruffen ist/ in
 der Fürsichtigkeit ermanglet? Wann Gott zu
 set/ daß alles vns ermanglet/ ist es/ weil er
 daß wir leyden vnd durch Creuz vns vollkom
 machen. Gott gibe vns täglich seinen kostbarlich
 Leib/ vnd solte er vns das Brodt nit geben?
 glaub es nit. Aller widrige Gedancken ist
 Teuffel/ oder von der darzu gescheiden. Mein
 Mein Vertrauen soll ganz auff Gott allein
 Geschehe vns was da wo! / wir seyen in
 ruhen/ in Versuchungen/ oder in Kranckheiten
 welche / wie vns gedunckt/ vns die gute Besess
 fenheit hinweg nimbe/ Gott abzuwarten/ müssen
 vns seinem Wohlgefallen vbergeben/ mit diesen
 Worten. Gott vnd sein heyliger Will
 schehe allein. Wann vns ein Vorbild kom
 etwann eines Standes der Vollkommenheit/
 wann ein Fürsatz zu fassen in Empfindung
 würcklichen Gutthat/ müssen wir vns noch vnt
 kommentlicher Gott vbergeben vnd sagen:
 begehre nichts/ dann Gott vnd sein heylig
 Willen. Diese Vbergab laffet die Seel sehr
 in Frid/ wol vernützt vnd von den Creatur
 ganz abgesonderet/ für welche sie schwärtlich die
 ste Bewegung einer Liebe empfi: det/ sonder sie
 kein Wahl für einze. Vnd diesem Stand
 senckt sie sich vnd findet ihr Ruh in Gott alle
 arffert welchem sie nichts findet/ daß sie ver
 Es gedunckt sie/ daß von keinerley Zuständen
 ihr widerfahren möchten/ sie in ihrer Ruh
 verhöhet werden/ weil sie dieselbige sehr von

entlegen sich / vnd daß gegründet in Gott / so der höchste Frid ist / kan sie kein Vnruh fürchten; doch nit also / daß sie die Bewegungen darzu in dem vnderen Ehyel nit empfinde / solches aber gelanget nit biß zu ihr.

Man muß auff die Weiß / wie Gott wil / vnd nit auff vnser Weiß / vollkommen seyn. Die Weeg Gottes seynd offermahl sehr von den Urtheilen der Menschen. Jederman glaubte / der Heylige König Ludwig müsse Heylig seyn in Eroberung des heyligen Lands. Gott aber hat ihn Heylig gemacht nicht durch die Sig / sonder durch die Gefangenschaft; nit durch die Triumph / sonder in dem / daß er in den Peynen starbe. Wir wollen Heylig werden durch Würcken / Gott aber wil vns Heylig machen durch Leyden. Man muß sich seiner Regierung ergeben / sich gänzlich seinem Willen vberlassen / vnd emig seine Anschlag lieben.

Wann wird ich alle Fürsichtigkeit / die ich habe gegen meiner Persohn / gegen meinen Geschäften / gegen dem Stand des armen vnd verachten Lebens vernichten; wohin mich die Gnad berufft; in ein reine Vberlassung in die Göttliche Fürsichtigkeit einzutreten? Warzu mühet es / so vil dem nachsinnen / was mir begegnen werd / lasset vns einfältig den Vorhaben Gott folgen / lasset vns emig sein Wohlgefallen liebhaben / vnd nit gedenccken / als an Gott allein / der für vns auf die allerbeste Weiß zu seiner Ehr sorgen wud. Ich bekenne / daß es ein Wirkung der Gnad an vns seye / daß wir vnser eygne Fürsichtigkeit fallen lassen / zu kom-

men

NM

440

Des innerlichen Christen
 men in die Fürsichtigkeit Gottes. Man muß
 über die Natur erheben / welche sich auff die Creatu-
 ren stewart; vnd Mangel vnd leyden fürchret / in
 sie nichts zeitliches / so daß Fundament des natu-
 lichen Lebens ist / hat.

Es ist vmb die Martyrer der Fürsichtigkeit eben
 was vmb die Martyrer für den Glauben. Sie
 seynd vil verborgner / vnd leyden bißweilen nit
 niger. Es seynd die jenige / welche die Fürsichtigkeit
 in allen Zuständen / die sie entblößen oder der E-
 ter / oder der Ehren / oder des Lebens / gubeissen
 wohar gleichwol dise Zustände kommen. Es seynd
 die jenige / welche Gott in einem vollkommeneren
 ben zu folgen / die Güter verachten vnd verlassen
 auß welchem folgendts sie vil leyden / vnd sterben auß
 Mangel gnugsamben Trosts. Es seynd die jenige
 welche die Göttliche Liebe in Übung des Gebets
 verzehrt. Es seynd die / welche die Fürsichtigkeit ge-
 macht hat vnderthänig geböhren zuseyn den Kran-
 heiten / den Vngelegenheiten / der Armuth vnd der
 Armseeligkeiten.

Es seynd auch geistliche Martyrer / welche
 sie durch innerliche leyden geführt werden / vil von
 Fürsichtigkeit leyden. Wie gut ist solchen Seelen
 daß sie die Anschläge Gottes über sich erkennen / vnd
 denselbigen sich getrew erzeigen! Die einige Erkant-
 nuß vnd Liebe des Wohlgefallens Gottes soll fürch-
 der Antrib seyn alles meines Thun vnd Lassen / vnd
 aller meiner Anschlägen. Ich kan schwärtlich die
 Wort gedulden: Sein Glück / sein Vollkom-
 menheit / sein Zunehmen / sein Reinißkeit.

Dieses geht vns an / wo die reine Liebe vns alles / vnd vns selbst zu verlassen machet / auff nichts mehr zu sehen / dann auff Gott allein.

Nach begangnen vnseren Vnvolkommenheiten / welche vnser Vereinigung mit Gott vnderbrechen / müssen wir zu Vereinigung baldter widerkehren / als vns beschäftigen / seine Fehler mit Vnrub zu berewen. Die Vereinigung schliesset die Liebe in sich / die Liebe wüschet die Fehler hinweg / vnd bringet die Seel widerumb in ihr Centrum, daß Gott ist.

Das II. Capittel.

Man solle alles ihme gleich gelten lassen / außgenommen daß einige Wohlgefallen Gottes.

Ine auß den guten Würckungen der Gegenwart Gottes in der Seel ist / daß ihr ein Vnempfindlichkeit geben wird / nichts zu begehren / als nur allein sein Wohlgefallen. Ein Seel / welche dise Gleichgültigkeit besizet / kan nicht mehr etwas / ja auch nit die Tugenden selbst begehren / daß allein in der Ordnung seines Wohlgefallens. Man soll sich von diser allgemeinen Entblössung von allen Sachen mächtig durchtringen lassen / aber nit leichtlich glauben / daß im Werck selbst sie recht beschaffen seye / man habe dann zuvor in vilen Gelegenheiten derer Erfahrung gehabt.

Vnser lieber Herr gibt mir vngewöhnlich grosse Antrib / gang sein zu seyn. Er macht / daß mein Seel
in die

NVI

44a